

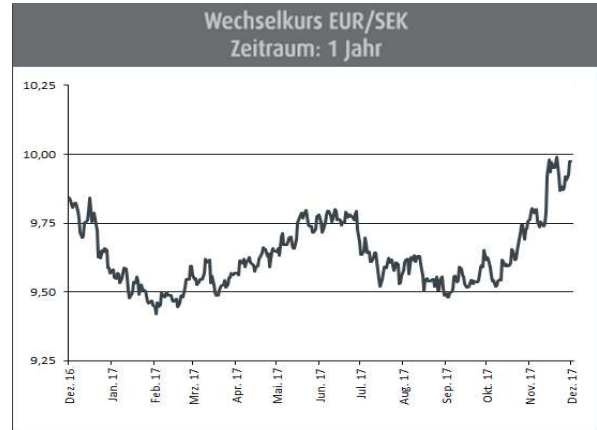
Schwedische Krone (Stand: 04.12.2017)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen
Analysten Thomas Neis¹

comdirect

Aktuelle Situation

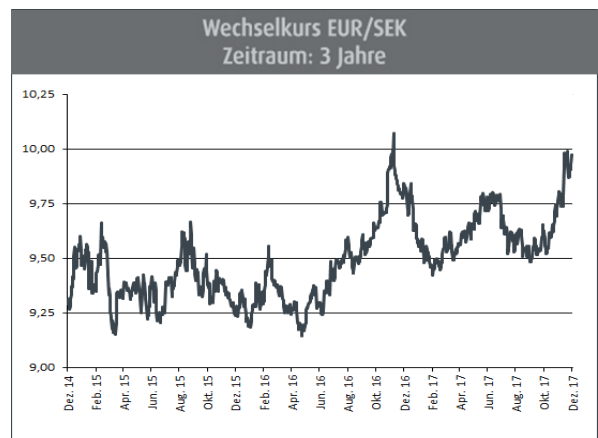
Die Wirtschaft in Schweden entwickelt sich seit rund drei Jahren sehr positiv. Für 2017 wird mit einem Wirtschaftswachstum von über 3,0 % gerechnet. Unterstützt wird das Wachstum vor allem durch den stabilen privaten Konsum. Vor dem Hintergrund der zuletzt anhaltend positiven Konjunkturentwicklung hatte die Riksbank bereits vor geraumer Zeit ihre Konjunkturprognosen auch wie erwartet angehoben und erwartet nun für das laufende Jahr einen Anstieg des Bruttoinlandsproduktes (BIP) von 3,2 %. Bislang hatte sie (offiziell) einen Anstieg um 2,2 % erwartet. Auch für das kommende Jahr 2018 wurden die erwarteten Wachstumsraten von zuletzt 2,4 % auf nun 2,7 % angehoben. Erst für 2019 erwarten die Notenbanker eine leichte Abschwächung der Konjunktur von zuletzt 2,1 % auf nun 2,0 %. Aufgrund der zuletzt spürbar gestiegenen Inflation (im Juli lag der Anstieg zum Vorjahr bei 2,2 %) und der optimistischen BIP-Perspektiven geht die Riksbank nun für 2017 von einer Preissteigerung von 1,8 % aus und hob ihre Prognose damit um 0,2 Prozentpunkte an. Für 2018 erwarten die Notenbanker nun eine Inflation von 2,1 %. Zuletzt hatte die Preissteigerung den Zielwert von 2,0% der Notenbank überschritten. Die Zielbandbreite für das Inflationsmaß CPIF sollte den Geldpolitikern eine ausreichend hohe Flexibilität bei der Gestaltung der künftigen monetären Rahmenbedingungen einräumen. Der schwedische Notenbankchef Stefan Ingves weist aber auch immer wieder auf Gefahren durch Finanzblasen infolge der lockeren Geldpolitik hin, etwa mit Blick auf den schwedischen Häusermarkt. Im Grunde alles Vorzeichen, die für eine Straffung der Zinspolitik sprechen würden. Dennoch bleibt die Riksbank sehr vorsichtig und hat in der letzten Zinssitzung den Leitzins erwartungsgemäß bei minus 0,5 % belassen. „Die Geldpolitik muss expansiv



bleiben, damit die Inflation weiterhin nahe zwei Prozent verbleibt", hieß es zur Begründung. Wie bereits zuvor angekündigt, sei weiterhin bis Mitte 2018 mit keiner Zinserhöhung zu rechnen. Zudem will die älteste Notenbank der Welt ihre Wertpapierkäufe in Höhe von rund 15 Milliarden Kronen (rund 1,5 Milliarden Euro) wie geplant bis zum Jahresende fortsetzen. Experten hatten mit diesen Entscheidungen gerechnet. Grundsätzlich orientiert sich die Schwedische Notenbank an der Politik der Europäischen Notenbank. Solange die Inflation nicht nachhaltig über den Zielwert steigt, wird auch die Riksbank nicht an der Zinsschraube drehen. Für die Skandinavier ist es ein Grund zum Aufatmen, dass die EZB ihre extrem lockere Geldpolitik etwas zurückgenommen hat, indem sie eine Senkung der monatlichen Wertpapierkäufe beschloss.

Ausblick

Wie auch im Falle des Kursrückschlags der Norwegischen Krone gibt es bei der Schwedischen Krone keine tatsächlichen „harte Fakten“, die den heftigen Kursrutsch der vergangenen Wochen hätten erwarten lassen. Selbst die Akteure an den Devisenmärkten wurden von dieser Entwicklung und vor allem ihrer Heftigkeit größtenteils überrascht. Offensichtlich war der Kursrutsch ein Resultat aus zwei Faktoren: zum einen waren die Marktteilnehmer ohnehin verunsichert, da die Immobilienblase sich immer weiter zum Damoklesschwert entwickelte, das über der Schwedischen Krone schwebt. Hinzu kam, dass sich der sehr steile, seit Anfang Oktober zu verzeichnende Abwertungstrend weiter fortgesetzt hat. Nun zeigt die Krone inzwischen eine deutlich „überverkaufte“ Situation. Hinzu kommt, dass die Kursmarke bei 10,0 EUR/SEK charttechnisch eine signifikante Unterstützungslinie darstellt. Dieses sollte kurzfristig zu technisch bedingten Gegenbewegungen führen und lässt Kursgewinne in der Schwedischen Krone erwarten, die zunächst bis etwa 9,75 EUR/SEK gehen könnten. Eine nachhaltige Trendwende ist hier jedoch vorerst noch nicht zu erwarten.



(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“. Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)

¹- Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.